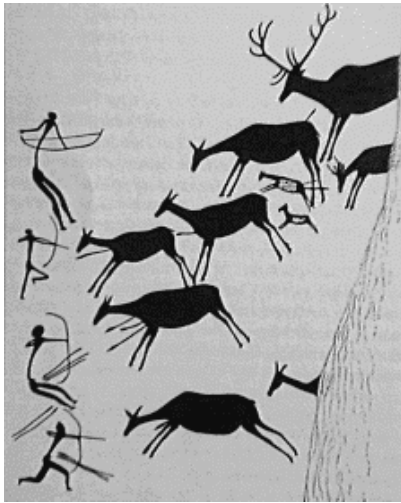


Geschichte des Comics



Papyrus des Hunefer, 1300 v. Chr.
Im alten Ägypten gab es Bilddarstellungen mit Comiccharakter. Die Hieroglyphen über den Köpfen enthalten Dialogtexte.

Die drei nicht voneinander getrennten "Panels": Links führt Anubis Hunefer zur Waage, wo durch Wägen des Herzens über das verflissene Leben entschieden wird. Das zweite Panel zeigt diese Waage, darunter die Fresserin, rechts daneben Toth, der das Ergebnis aufzeichnet. Dieses scheint positiv ausgefallen zu sein, denn im rechten Panel bringt Horus Hunefer vor Osiris.



Seit Menschen Bilder produzieren, erzählen sie damit Geschichten. Erste Zeugnisse finden sich in den Zeichnungen der Urmenschen.

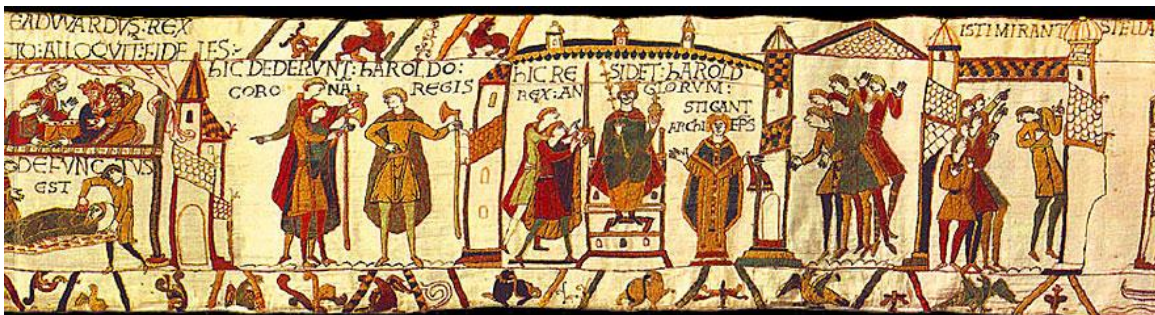
Schon vor 40.000 Jahren bemalten unsere Vorfahren Höhlenwände mit Bildgeschichten, die von Jagdglück, der Liebe und dem Tod handelten (Felszeichnung aus der Vallorta-Schlucht, Spanien).

In der Antike erzählen die Griechen die Geschichten ihrer Götter und Helden mit Tempelfriesen und Vasenmalerei. Die Römische Kaiser lassen ihre Kriegszüge verherrlichen, z.B.: Kaiser Trajan 113 n. Chr. auf der 33 Meter hohen Trajanssäule in Rom.



Auch im Mittelalter finden sich immer wieder sequentiell dargestellte Bildgeschichten mit Dialogtexten zur Illustration von Glaubensinhalten in religiösen Büchern.

Ein bekanntes Beispiel ohne religiösen Inhalt ist die Darstellung der Schlacht von Hastings 1066 im Bildteppich von Bayeux mit 72 Bildszenen auf 68 m Länge.



http://www.comicforschung.de/tagungen/06nov/sackmann/06nov_sackmann2.html

Im Lauf der nächsten Jahrhunderte gestalten Künstler immer wieder Bilderzyklen, z. B.: Goya, 1798 „Caprichios“.

Ein Zeichner des 19. Jahrhunderts, dessen Geschichten- Kombinationen von Text und Bild- unmittelbare Vorgriffe auf Comics sind, ist Wilhelm Busch. Die Handlung wird bei ihm in Einzelsituationen zerlegt. Hierdurch vermittelt er, zuweilen durch Perspektivenwechsel verstärkt, den Eindruck von Bewegung und Aktion.

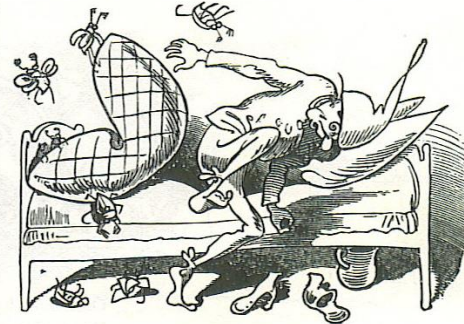
Die ersten Comics im heutigen Sinn gab es - wie heute noch- als Streifen in Tageszeitungen ab dem Ende des 19. Jahrhunderts. Die erste Serie, erschienen 1897, hieß „The Katzenjammer Kids“ und hatte Wilhelm Buschs Max und Moritz zum Vorbild.

Die Entwicklung schritt rasant voran, es folgen Tiercomics, Familiencomics, Comics mit Superhelden, z.B. 1929 Tarzan, 1937 Prinz Eisenherz, 1938 Superman, 1939 Batman, Mickey Mouse in den 1930iger Jahren, Donald Duck in den 1940er Jahren 1950 die Peanuts, 1961 Asterix,ab den 1980er Jahren wurden Comics aus Japan als Mangas populär, z.B. Dragonball.

Lange wurde Comics der Vorwurf gemacht, sie übten auf junge Leser einen schlechten Einfluss aus, die Sprache sei primitiv, die Kinder lernten dadurch keinen richtigen sprachlichen Ausdruck, der Inhalt sei oberflächlich und bestehe nur aus Klischees, man bezeichnete sie abwertend als Schundliteratur. Dagegen wird argumentiert, dass der Text in den meisten Comics hauptsächlich aus Dialogen besteht, vergleichbar dem Film und dem Theater. Mittlerweile gilt der Comic als eigenständige Kunstform.



„Bau!“ schreit er, „was ist das hier?“
Und erfaßt das Ungetier.



Und den Onkel voller Grausen
Sieht man aus dem Bette sausen.

